



Wolski meint

(BS) Der amerikanische Präsident Joe Biden sagte am 8. Juli 2021 2:09 EDT: "As I said in April, the United States did what we went to do in Afghanistan: to get the terrorists who attacked us on 9/11 and to deliver justice to Osama Bin Laden, and to degrade the terrorist threat to keep Afghanistan from becoming a base from which attacks could be continued against the United States. We achieved those objectives. That's why we went."

Diese Argumentation ist spätestens seit dem 26.08. durch den grausamen, wohlgeplanten und nahezu erwarteten Angriff von dem sogenannten Islamischen Staat endgültig ad absurdum geführt worden. Afghanistan wird eine Quelle des Terrorismus für die westliche Welt – und auch für Russland und die umliegenden Staaten – bleiben. Trotz der in Doha am 29.02.2020 getroffenen Vereinbarungen der USA mit den Taliban. Die durch mehrere Regierungen angekündigte Zusammenarbeit mit der sehr indifferenten Taliban-Herrschaft, die sehr viele radikale Strömungen innehat, entsteht aus der Not einer wohl kaum definierten Exit-Strategie der vielen engagierten Regierungen, der Vereinten Nationen und der NATO.

Der Behörden Spiegel wird am 15. September die Thematik fehlender strategischer Zielvorgaben für das Engagement in Afghanistan unter dem Thema "No Exit?" mit Expertinnen und Experten aus dem zivilen und militärischen Bereich in einem Online-Gespräch aufgreifen.

Dipl.-Ing. (Univ.) Reinhard Wolski
Generalmajor a.D. Reinhard Wolski ist Senior
Expert des Behörden Spiegel.

Das Ende der Evakuierungsmission

(BS) Am Freitag trafen die letzten deutschen Soldaten der Evakuierungsmission am Flughafen in Wunstorf ein. Damit endet der größte Evakuierungseinsatz in der Geschichte der Bundeswehr. Rund 600 Soldatinnen und Soldaten waren daran beteiligt. Die letzten Stunden des Einsatzes wurden durch mehrere Anschläge am Flughafen in Kabul überschattet.

"Die Bundeswehr war bei dieser internationalen Luftbrücke eine der Führungsnationen", sagte Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer. "Die Bundeswehr hat nachgewiesen, dass sie in einer hochkomplexen, hochsensiblen und hochgefährlichen Lage handeln kann, dass auf sie Verlass ist. Darauf können die Soldatinnen und Soldaten stolz sein. Und zwar mir Recht stolz sein."

Das eher frühzeitig Ende war aufgrund der gestiegenen Terrorwarnungen notwendig. Informationen aus den USA wiesen bereits über einen Tag vor den Anschlägen auf 12 potentielle Selbstmordattentäter der Terrororganisation IS hin, die extra nach Kabul gereist waren, um dort am Flughafen Aktionen durchzuführen.

"Bis zum letzten möglichen Moment haben unsere Kräfte vor Ort versucht – und auch dafür gesorgt – dass wir so viele Menschen wie möglich außer Landes bringen konnten", betonte die Ministerin. "Seit Montag, dem 16. August, haben wir insgesamt 5.347 Personen aus mindestens 45 Nationen evakuiert. Rund 500 Deutsche, über 4.000 Afghanen. Rund 2.000 Ortskräfte der Bundeswehr und ihre Angehörigen haben wir bereits vor Beginn der Evakuierungsaktion nach Deutschland geholt."

Der Kommandeur der Evakuierungsmission, Brigadegeneral Jens Arlt, sagte nach der Ankunft in Wunstorf: "Ein hochdynamischer Einsatz, mit nichts zu vergleichen



Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer bedankt sich beim Kommandeur der deutschen Evakuierungsmission, Brigadegeneral Jens Arlt. Foto: Bundeswehr

was ich bis Dato erlebt habe. Wo jeder an seine Belastungsgrenze geht und jeder sich einbringt, um das Ganze möglich zu machen. Das ist eine hervorragende Teamleistung." Brigadegeneral Arlt lobte besonders auch die Zusammenarbeit mit den anderen Ressorts. Neben der Bundeswehr befanden sich Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes und der Bundespolizei am Kabuler Flughafen.

Die Forderungen deutscher Politiker – unter anderem von CDU-Kanzlerkandidat Armin Laschet, der eine Nicht-Verlängerung der Evakuierungsmission als "bittere Enttäuschung" bezeichnete – dass die USA den Flughafen entgegen den Absprachen mit den Taliban weiter halten sollten, entbehren somit jeglicher Grundlage. Schließlich müssten die USA das eng begrenzte Gebiet des Flughafens dann nicht nur gegen die Terroristen des IS, sondern auch noch gegen die Taliban verteidigen.

Stattdessen ist eine kontrollierte Übergabe durch die USA an die Taliban oder die türkischen Streitkräfte geplant, sodass gegen Ende nicht alle Tore fallen und Menschen das Rollfeld stürmen, sondern die Gates durch Soldaten übernommen werden und die USA kontrolliert ihre Fahne einholen und abfliegen können.

Abstimmungsverhalten bei der Legitimierung

(BS) Es war ein eindeutiges Ergebnis. Die namentliche Abstimmung zur nachträglichen Legitimierung der Evakuierungsmission aus Afghanistan endete am Mittwoch mit 539 Ja-Stimmen, neun Nein-Stimmen und 90 Enthaltungen.

Interessant war die Verteilung der Stimmen. Alle anwesenden Abgeordneten von CDU/CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP stimmten für die Evakuierungsmission. Von der AfD stimmten 26 Abgeordnete dafür, einer dagegen und 45 enthielten sich der Stimme. Bei den Linken stimmten fünf dafür, sieben dagegen, bei 43 Enthaltungen.

Das Abstimmungsergebnis bedeutet also, dass auch die Opposition – mit Ausnahme der AfD- und Linksfraktion – geschlossen für den Antrag der Bundesregierung stimmte.

Dies zeigte deutlich, dass der Bundestag auch kurzfristig und mitten im Wahlkampf neutral und beschlussfähig ist. Da zum Zeitpunkt der Verfassung des Antragstextes das vorgesehene Abzugsdatum der USA – und somit auch das zwingend notwendige Abzugsdatum der Bundeswehr – nicht feststand, ist der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan nun offiziell bis zum 30. September 2021 vom Parlament legitimiert.

"Die einsatzbedingten Zusatzausgaben für den Einsatz bewaffneter deutscher Streitkräfte werden bis zum 30. September 2021 voraussichtlich insgesamt rund 40 Millionen Euro betragen und aus Einzelplan 14 Kapitel 1401 Titelgruppe 08 bestritten", ist zudem im Antrag zu lesen. "Für den Einsatz können insgesamt bis zu 600 Soldatinnen und Soldaten eingesetzt werden. Zur Durch-



539 der 638 Abgeordneten stimmten mit Ja.

Foto: BS/Steffen Prößdorf

führung von konkreten Operationen kann, zum Zweck der Verlegung von Personal in unterstützender Funktion in angrenzende Räumen, die Personalobergrenze zeitlich befristet überschritten werden. Gleiches gilt in Notsituationen."

ZIVILIST WERDEN. DIGITAL BLEIBEN.

BWI
IT für Deutschland

Gestalte mit uns die digitale Zukunftsfähigkeit unseres Landes.

Dein Dienst als Zeitsoldat*in geht zu Ende und du suchst neue digitale Herausforderungen? Komm zur BWI: Bringe dein Bundeswehr-Know-how gezielt ein und gestalte mit uns die IT für Deutschland. Das klingt spannend? Dann bewirb dich jetzt bei der BWI, dem Digitalisierungspartner von Bundeswehr und Bund. Wir freuen uns auf dich!

Bewirb dich jetzt:

www.bwi.de/zeitsoldaten

Bundeswehr erhält Überwachungsballons

(BS) Deutschland beschafft die Überwachungsballons "Fliegendes Auge". Sensoren sind die Augen und Ohren der Soldatinnen und Soldaten in den Feldlagern. Je höher diese verbracht werden können, desto besser der Überblick. Israel und die USA hatten zur Installation von Sensoren vor Jahrzehnten erstmals Ballone eingesetzt. Auch Deutschland nutzte solche Ballons.

Die Nachteile liegen in der geringen Härtung, Ballone lassen sich schließlich leicht abschießen. Dieser Nachteil kommt allerdings in wüstenähnlichem Gelände mit karger Vegetation kaum zum Tragen, da die

Aufklärung der Sensorik weit genug reicht, um die Trägersysteme zu schützen.

Der 21 Millionen Euro Auftrag ging an Rheinmetall. "Die Einbindung der Sensoren des Ballons in das militärische Führungssystem erfolgt durch die Rheinmetall-Tochtergesellschaft Rheinmetall Canada", beschreibt das Unternehmen. "Die Ballons können über lange Zeiträume in großer Höhe über dem zu schützenden Objekt schweben und mit ihren hochempfindlichen Sensoren gegnerische Objekte schon auf große Distanzen erkennen." Die Ballons sollen erstmals in Niger eingesetzt werden.



Das "Fliegende Auge" soll die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr in Niger schützen.
Foto: BS/Rheinmetall

F124 bekommen neue Weitbereichsradare

(BS) Die deutschen Fregatten F124 erhalten neue Weitbereichsradare zur Luft- und Seeraumüberwachung des Typs TRS-4D/LR ROT, die ab 2025 die bisher genutzten SMART-L-Radare der drei Fregatten ersetzen sollen.

Die drei Fregatten der Klasse F124 wurden zwischen 2004 und 2005 als Mehrzweckfregatten für Geleitschutz und Seeraumkontrolle in Dienst gestellt. Die Sensoren und Waffensysteme sind für die Luftverteidigung optimiert. Zudem sind diese Fregatten die einzigen Einheiten der Bundeswehr mit der Fähigkeit zur Verbandsflugabwehr.

"Mit dem TRS-4D/LR ROT verfügen die Schiffe zukünftig über eines der weltweit leistungsfähigsten und modernsten Radare, die neben besseren Aufklärungs- und Zielverfolgungseigenschaften außerdem die Fähigkeit zur Detektion und Verfolgung von Ballistischen Flugkörpern besitzen", berichtet das BAAINBw. "Die AESA-Technologie des Radars (AESA = Active Electronically Scanning Array) ermöglicht dabei eine präzise Ortung besonders kleiner und wendiger Objekte bei einer Reichweite von mehr als 400 km bei Luftzielen und bis zu 2.000 km bei Objekten im Erdorbit."



Fotomontage der F124 mit den neuen Sensoren.
Bild: BS/BAAINBw

Die Umrüstung der Fregatten soll 2024 beginnen und bis 2028 abgeschlossen sein.

Bundeswehrinstitut verbessert Corona-Diagnostik

(BS) Viele unterschiedliche Varianten und Mutationen des Corona-Virus existieren bereits und mit weiteren Neuentstehungen ist zu rechnen.

Zur Identifizierung und Überwachung dieser neuen Virusstämme ist besonders die Sequenzierung von viralen Genomen – also der Erbinformationen des Virus – ein geeignetes Mittel, sagen die Experten des BAAINBw. "Verbunden mit der bioinformatischen Analyse der Daten können die neuen Coronavirus-Varianten weiter erforscht

und ggf. zielgerichtete Maßnahmen ergriffen werden."

Mit drei kürzlich durch BAAINBw geschlossenen Verträgen baut die Bundeswehr nun ihre Fähigkeiten im Bereich der Genomsequenzierung zur COVID-19-Diagnostik weiter aus. Neben der Lieferung eines Vollgenomsequenzierers und eines Pipettierroboters wurde die Bereitstellung einer technologischen Analyseplattform vereinbart.

Das Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr (InstMikroBioBw) in München unter-

stützt die zivilen Stellen bei der Diagnose der neuen Coronavirus-Varianten mithilfe des sogenannten Next Generation Sequencing (NGS) bereits seit Ende Januar 2020. Um die NGS-Kapazitäten in der Bundeswehr weiter auszubauen und den Prozess zu optimieren, wurde die nun erfolgte Beschaffung aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage unmittelbar seitens des InstMikroBioBw angestoßen. Die Lieferung der drei Produkte soll bereits Ende September 2021 erfolgen.

Roadmap der kommenden BWI-Vergaben

(BS) Vergangene Woche fanden in Bonn die BWI Industry Days statt, welche gemeinsam von der BWI und der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik (DWT) organisiert wurden. Hier präsentierte sich die BWI der Industrie, um bereits heute für die Zusammenarbeit mit jenen Unternehmen zu werben, welche sich im Feld der sogenannten Grünen IT der Bundeswehr bewegen.

Bisherigen Planungen zufolge soll die BWI in Zukunft nicht nur die zivile "Weiße" IT der Bundeswehr betreuen, sondern auch den militärischen Anteil, die Grüne IT. Allerdings handelt es sich bei der Grünen IT um Spezialanwendungen, beispielsweise den Artillerie-, Daten-, Lage- und Einsatz-Rechnerverbund (ADLER) oder das neu eingeführte Battle Management System SitaWare. Diese müssen in enger Abstimmung mit den Hardwareherstellern, besonders KMW und Rheinmetall, aufgebaut werden. Bisher waren dafür hierauf spezialisierte Unternehmen verantwortlich. Wie diese Spezialisten nun mit der BWI zusammenarbeiten könnten, welche Plattformen es gibt, welche Methoden und Kooperationen, war das Hauptthema der sehr gut besuchten Industry Days.

Dass die BWI als Partner viel zu bieten hat, zeigte sich auch in der Summe, welche der BWI für Verträge zur Verfügung steht. 1,8 Milliarden Euro werden laut Peter Scaruppe, Chief Procurement Officer bei der BWI, hauptsächlich in 2022 im freien Wettbewerb vergeben. Scaruppe nannte zudem die Vergaberoadmap für die nächsten Jahre. Die größten erwähnten Projekte folgen hier in der Reihenfolge der Auftragssumme.

Server- & Hyperconverged-Produkte

Beschaffung von Server- & Hyperconverged-Produkten sowie der zugehörigen Wartungs- und Supportleistungen.

955 Mio. Euro – Q1 2022

VMware

Software-Überlassung/Pflege und Consulting für den Produktkatalog VMware.

150 Mio. Euro – Q1 2022



Vergangene Woche präsentierte die BWI während der sehr gut besuchten BWI Industry Days Möglichkeiten zur Zusammenarbeit.

Foto: BS/Frank

Druckverbrauchsmaterial für HP

Bereitstellung eines Rahmenvertrags für das BAABW zum eigenständigen Abruf von Druckverbrauchsmaterialien für HP-Geräte.

106,8 Mio. Euro – Q4 2021

Workflow Engine

Workflowtool für den primären Einsatz mit SharePoint on-premise Umgebung. Es soll in erster Linie eine ergänzende Lösung zu den in SharePoint vorhandenen out-of-the-box Workflows gefunden werden, die es geschulten Anwendern intuitiv und ohne Programmierkenntnisse ermöglicht, Workflows zu erstellen. Darüber hinaus wird aber auch die Einsatzmöglichkeit des Produktes zur Modellierung und Abbildung von komplexen Geschäftsprozessen bewertet.

103 Mio. Euro – Q1 2022

Hochverfügbare Speichersysteme

Beschaffung von hochverfügbaren Speichersystemen auf Basis von physischen und virtuellen Produkten sowie den zugehörigen Wartungs- und Supportleistungen.

100 Mio. Euro – Q1 2022

Innovations-Experimente

Durchführung verschiedener Experimente in Bezug auf Hardware, Software und

Services inklusive Teststellung und Leihgabe von Hardware/Software zur Aufrechterhaltung und kontinuierlichen Verbesserung der Innovations- und Leistungsfähigkeit der BWI und deren Portfolio.

56,3 Mio. Euro – Q1 2022

Breitbandanbindung DMZ Bördeland

Bereitstellung einer Breitbandanbindung mit Skalierung von 100G/bit bis 1T/bit.

39,7 Mio. Euro – Q1 2022

RAS-SW Lösung

Softwarelösung, die den Remote Access Zugriff ermöglicht (BSI zugelassen).

35 Mio. Euro – Q2 2022

Solution Development

Entwicklung von Design und Lösungen gemäß BWI Services Entwicklungsframework für die IT-Plattform von Endkunden.

27 Mio. Euro – Q3 2022

Labeling Service / Data Leakage Prevention

Klassifizierung von Daten und Dokumenten in Outlook und Office (in erster Version Zuweisung VF-NfD, PersDat, NATO Restricted o.ä.).

24 Mio. Euro – Q4 2021

Adobe

Acrobat Standard / Professional Ad-

obe Creative Cloud und weitere Produkte zur Bild-, Video- und Tonbearbeitung.

18 Mio. Euro – Q1 2022

GitLab

Versionsverwaltungstool für Software-Entwicklung.

16 Mio. Euro – Q3 2021

ZSan – APC Sanitätsbereich

Beschaffung von Hardware für die IT-Unterstützung in der Gesundheitsversorgung der Bundeswehr.

15 Mio. Euro – Q2 2022

ZSan – Hardwarebeschaffung Gesundheitssystem

Beschaffung von Scannern/Druckern für die IT-Unterstützung in der Gesundheitsversorgung der Bundeswehr.

15 Mio. Euro – Q2 2022

Virenschutz (Client & Server)

Virenschutz auf PCs und Servern, für SharePoint, NAS und virtuelle Cloudsysteme durch die Virenschutzlösung Symantec Endpoint Protection (SEP).

14 Mio. Euro – Q2 2022

Personalvermittlungsleistungen

Personalvermittlung für IT-Fachkräfte, Kaufmännische und Executive Positionen.

12 Mio. Euro – Q1 2022

Wach- und Empfangsdienste 2022

Neuausschreibung wegen Aufnahme neuer Standorte in Berlin und Frankfurt, die nicht über die vorhandenen Regionallose abgedeckt sind.

11,4 Mio. Euro – Q2 2022

Identity and Access Management

Identity and Access Management, Verwaltung von Identitäten für den IT-Betrieb. One Identity. Neubeschaffung.

11 Mio. Euro – Q1 2022

Samsung Knox Suite

Überlassung von Samsung Knox Suite sowie die Realisierungsplanung, Umsetzung/Migration und Support.

10 Mio. Euro – Q2 2022



Jochen Reinhard, Director Communications & Marketing bei der BWI, moderierte die Veranstaltung.

Foto: BS/BWI

Privileged Access Management

PAM-Tool um Lizenzen und Wartung auf Identitäts-Basis sowie ggf. notwendige Hardware Appliances abrufen zu können.

9 Mio. Euro – Q1 2022

Audioanlagen für Hörsäle

Beschaffung von Audioanlagen sowie der zugehörigen Wartungs- und Supportleistungen für die Hörsäle des Projektes MAT (Mobile Ausbildungstechnik).

7,2 Mio. Euro – Q3 2022

DNS Server

DNS (Domain-Name-System) Server, umfasst Hard-, Software und Supportleistungen.

6 Mio. Euro – Q3 2021

Entwicklung und Support für Secure Messaging

Entwicklungsleistungen und Support der Anwendung Secure Messaging Service, die im Extranet Bundeswehr bereitgestellt wird.

5 Mio. Euro – Q3 2021

Mobilfunkendgeräte (Smartphones, Tablets)

Bezug von Mobilfunkendgeräten sowie von dazugehörigen Instandhaltungs- und Pflegeleistungen.

5 Mio. Euro – Q4 2022

Secure Cloud Share für ExtranetBw

Webanwendung, die im ExtranetBw bereitgestellt wird vom Service Secure Cloud Share. Die Serviceentwicklung erfolgt im

Rahmen des Projekts. Beschaffung von Software-Lizenzen und Support.

4,8 Mio. Euro – Q2 2022

Social Media für ExtranetBw

Webanwendung Social Media, die im ExtranetBw bereitgestellt wird vom Service Social Media. Die Serviceentwicklung erfolgt im Rahmen des Projekts. Beschaffung von Software-Lizenzen und Support.

3,6 Mio. Euro – Q2 2022

Steuerberatung

Steuerprüfung und -beratung.

2,4 Mio. Euro – Q1 2022

Standortausstattung

Sondermobiliar und Zubehör für Besprechungsräume und Co-Working-Spaces.

2 Mio. Euro – Q4 2021

Strom

Beschaffung von Strom.

2 Mio. Euro – Q4 2021

Demonstrator 5G Campuslösung

Aufbau eines 5G Campus-Netz-Demonstrators mit Radio-, Core- und Transportnetz sowie Integration in ein Campus LAN.

1,6 Mio. Euro – Q4 2022

SMS-Versand

Bereitstellung einer Anbindung an einen SMS-Server für den Versand und den Erhalt von SMS-Nachrichten.

1,3 Mio. Euro – Q1 2023

Weitere Informationen zur BWI können auch Besucher der im November stattfindenden Berliner Sicherheitskonferenz erhalten, bei der die BWI eine eigene Lounge haben wird.



Die nächsten BWI Industry Days sollen am 24. und 25. Mai 2022 in Bonn stattfinden.

Foto: BS/BWI

Neuer AFCEA-Vorstand stellt sich vor

(BS) AFCEA Bonn e.V. stellt sich für die Zukunft auf. Mit einem neuen Vorstand und einem neuen Programm soll die Digitalisierung der Bundeswehr, aber auch die der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) von vielen Seiten beleuchtet und unterstützt werden. 180 Aussteller werden bei der AFCEA Fachausstellung im World Conference Center Bonn (WCCB) am 15. und 16. September 2021

zeigen, welche Konzepte und Mittel dafür konkret zur Verfügung stehen.

Aus diesem aktuellen Anlass stellt der Behörden Spiegel in seiner Veranstaltungsreihe "Digitaler Staat Online Defence" den neuen Vorstand von AFCEA Bonn e.V. sowie die Highlights der Fachausstellung vor. Zu dieser gemeinsamen digitalen Veranstaltung von AFCEA Bonn e.V. und Behörden Spiegel sind alle Mitglieder und Firmen von



Bonn e.V.

Anwenderforum für Fernmeldetechnik,
Computer, Elektronik und Automatisierung

AFCEA Bonn e.V. und alle Abonnenten der Newsletter des Behörden Spiegel herzlich eingeladen.

Weitere Informationen und eine Anmelde-möglichkeit gibt es auf:

www.digitaler-staat.online

AFCEA Fachausstellung 2021

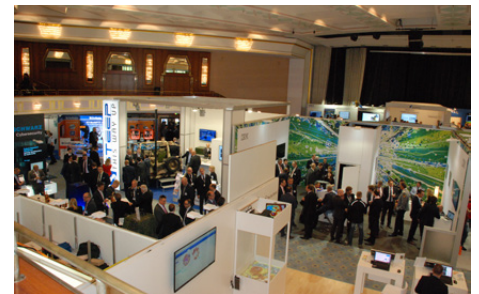
(BS) Am 15. und 16. September findet im World Conference Center in Bonn die Fachausstellung der AFCEA Bonn statt. Dabei handelt es sich um die etablierteste deutsche Messe rund um IT, Kommunikations- und Führungsmittel für die Bundeswehr.

180 Aussteller werden auf einer Fläche von insgesamt etwa 4.000 Quadratmetern ihre Lösungen in dem Kernbereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie auch für spezielle Anwendungsfelder präsentieren. Nachdem in den Anfängen der Fachausstellung fast ausschließlich deutsche Firmen teilgenommen hatten, beteiligen sich seit Jahren auch Unternehmen aus dem europäischen Ausland sowie aus den USA, Japan, Südkorea und Israel.

Modern ist auch die Online-Präsentation der Fachausstellung. Beispielsweise bietet eine Kompetenzmatrix einen sehr guten

Überblick über alle Aussteller, so dass Besucher ihren Tag auf der AFCEA-Fachausstellung vorausplanen oder nachbearbeiten können.

"Als einer der etabliertesten Dialogplattformen für Themen rund um Informations- und Kommunikationstechnik (ITK) im Verteidigungs- und Sicherheitsbereich versucht AFCEA Bonn e.V. mit seinen Jahresthemen die Entwicklungen der ITK vorwegzunehmen und zu diskutieren", beschreibt der Vorsitzende der AFCEA Bonn, Brigadegeneral Armin Fleischmann, in seinen einleitenden Worten zum begleitenden Magazin, das durch den Behörden Spiegel herausgegeben wird. "2020 lautete das Thema 'Digitalisierung konkret! Mittel – Wirkung – Konsequenzen' und sollte den Blick auf die Digitalisierungsentwicklungen weiter schärfen. Dann machte das Corona-



Die AFCEA Fachausstellung ist das jährliche Highlight der militärischen ITK-Community.

Foto: BS

Virus und die Pandemiebekämpfung unserer Planung einen dicken Strich durch die Rechnung." Aus diesem Grund werde das Jahresthema aus 2020 für 2021 übernommen.

Weitere Informationen sowie eine Anmelde-möglichkeit gibt es auf: www.afcea.de

Robuste Koffer für die IT

(BS) Das Unternehmen Peli-Hardigg präsentiert auf der AFCEA (Halle New York, Stand S 73) seine neuen Light Lift rotationsgeformten Koffer sowie die hochbelastbaren Min Mac Rack-Koffer. Das fortschrittliche Material, das für den Bau der Serie Peli-Hardigg Light Lift verwendet wird, macht sie bis zu 30 Prozent leichter als herkömmliche rotationsgeformte Koffer, was erhebliche Logistikeinsparungen mit

weniger erforderlichen Arbeitskräften und Ressourcen zur Folge hat. Dies bedeutet deutliche Vorteile für die Gesundheit und Sicherheit der in dem Bereich arbeitenden Fachkräfte.

Die neue Kofferfamilie Light Lift ist für Transportanwendungen für zwei oder vier Mann mit einer maximalen Bruttonutzlast von 136 kg (Gesamtgewicht Koffer und Inhalt) gedacht.

Die ebenfalls präsentierten Min Mac Rack Koffer bieten wiederum Mobilität für Geräte zum Rack-Einbau und erfüllen die Anforderungen von NATO- und europäischen Militärstandards. Ihr stabiler Stahlgestellrahmen mit Rechtecklochung ermöglicht zahlreiche Montageoptionen für empfindliche Geräte.

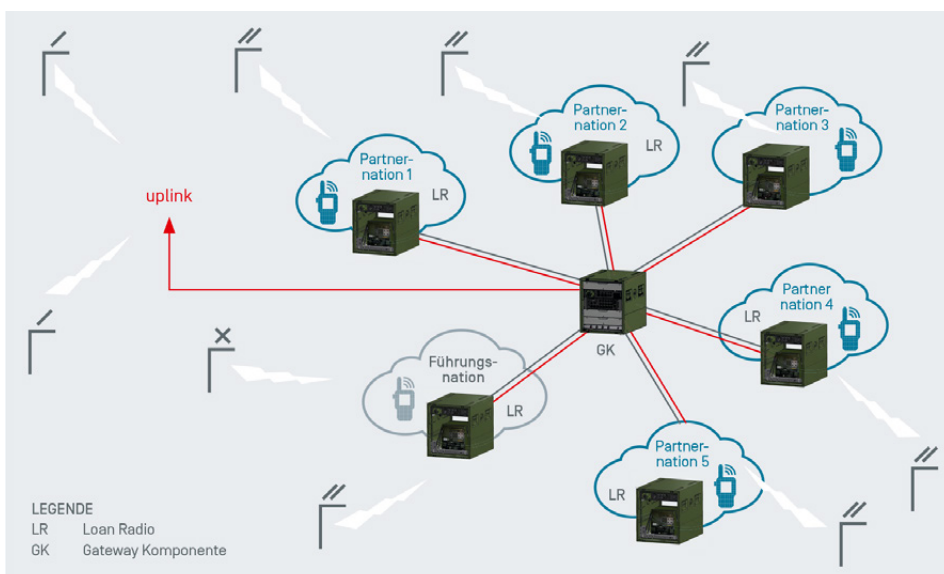
Mehr Informationen gibt es bei der AFCEA-Fachausstellung, Stand S 73.

Interoperable Kommunikation ist die Grundvoraussetzung

(BS) Die multinationale Zusammenarbeit innerhalb Europas wird in einer Zeit interdisziplinärer und vielschichtiger Sicherheitsszenarien zunehmend komplexer und sicherheitspolitische Fragen erstrecken sich über Landesgrenzen hinaus. Diese grundlegenden Veränderungen wirken sich unvermeidlich auf künftige Aufgaben und Kooperationen im Verteidigungs- und Sicherheitsumfeld aus.

Aktuelle Ereignisse wie die Naturkatastrophen zeigen auf, wie essentiell es ist, einen zuverlässigen Partner für sichere Kommunikationsnetze und Kritische Infrastrukturen zu haben. Die Zusammenarbeit zwischen Sicherheits- und Rettungseinsätzen werden zunehmend komplexer und die Sprach- wie auch Datenkommunikationssysteme gewinnen noch stärker an Bedeutung. Denn militärische Einsätze oder Notfallsituationen erfordern eine sofortige und zielführende Koordination zwischen den verschiedenen Organisationen, Einheiten und involvierten Ländern. Dabei ist eine effektive, sichere, zuverlässige und exakt auf die Bedürfnisse der Einsatzkräfte zugeschnittene Kommunikationsinfrastruktur das A & O und die Grundvoraussetzung für jeden Missionserfolg.

RUAG Tactical Communication Solutions ist ein taktisches Kommunikationssystem,



Die Technologie "Multifunktionale Interoperable Funkanschaltpunkt" erlaubt den Anschluss verschiedenster Funkgeräte.

Grafik: RUAG

welches gerade in Krisensituationen schnell einsetzbar ist und technische Kommunikationsschwierigkeiten überbrückt. Zusammengefasst garantiert es eine maximale Interoperabilität zwischen unterschiedlichen Organisationen, Systemen und Geräten. Dabei müssen unterschiedliche Kommunikationssysteme und -technologien einsatzspezifisch integriert und in einem geschützten Netzwerk verbunden werden. Heterogene Einsatzszenarien erfordern

maßgeschneiderte Lösungen. Drei grundsätzliche Herausforderungen stehen dabei im Zentrum:

- Bestandssysteme einfach integrieren und eine Kommunikation zwischen analoger und digitaler Technik gewährleisten.
- Eine barrierefreie Kommunikation zwischen militärischen und zivilen Organisationen sicherstellen und damit eine schnelle, sichere Vernetzung garantieren.
- Interoperabilität gewährleisten und eine multinationale Vernetzung zwischen Einsatzkräften bieten.

Der "Multifunktionale Interoperable Funkanschaltpunkt" kurz MIFAP von RUAG ist ein leistungsfähiger Kommunikationsknotenpunkt zum Anschluss verschiedenster Funkgeräte. Das Kernelement bildet der RUAG Tactical Access Node (TAN). An ihn können die Audio- und Datensignale von bis zu sechs Übertragungssystemen angeschlossen werden. Die Technologie ist bereits heute bei der Bundeswehr im Einsatz und sorgt für eine sichere Sprach- und Datenkommunikation über die Landesgrenzen hinaus.

Lernen Sie mehr über die RUAG Tactical Communication Platform und besuchen uns am 15. und 16. September auf der AFCEA-Fachausstellung in Bonn am Stand S62.



Die sichere und stabile Kommunikation über verschiedenste Kanäle und Devices ist für moderne Streitkräfte eine Grundvoraussetzung für den Erfolg. Foto: Bundeswehr/Gerrit Burow

Unbemannter Schreitpanzer

(BS) Vergangene Woche präsentierte Donaustahl das interessante Konzept eines unbemannten Schreitpanzers. Das Projekt läuft unter dem Namen IBEX. Schreitbagger befinden sich bereits bei der Bundeswehr in der Erprobung. Diese Idee führt Donaustahl nun mit einer unbemannten (UGV) Plattform sowie – für das Konzept – mit einer Flugabwehrstation zusammen.

"Innovation erfordert originelle und mutige Ideen. Donaustahl will einen neuen Weg gehen und hat eine Konzeptstudie zur Zukunft unbemannter Gefechtsfahrzeuge erstellt", beschreibt das Unternehmen die Hintergründe. "Der IBEX bietet hervorragen-

gende, bisher ungesehene Mobilitätsoptionen. So kann er sich auf Terrain bewegen, welches kein sich derzeit auf dem Markt befindliches schweres Gerät (zum Beispiel klassische Panzer oder Artillerie) erreichen kann."

Diese Konzeptstudie soll eine Familie von unbemannten Plattformen ergeben, die beispielsweise für Luftverteidigung, Mörser, mittlere Geschütze oder Verwundetentransport geeignet sind. Durch den Aufbau als Schreitplattform ist eine Überbrückungsfähigkeit von drei Metern und eine Steigfähigkeit von über 1,8 Metern vorgesehen.



IBEX vereint das bereits in der Erprobung befindliche Konzept des Schreitbaggers mit den Anforderungen an bewaffnete und vor allem unbemannte Plattformen.

Bild: BS/Donaustahl

Flugzeugdesigns mit Active Flow Control

(BS) Die DARPA hat mehrere Unternehmen für das Programm CRANE (Control of Revolutionary Aircraft with Novel Effectors) ausgewählt. Aurora Flight Sciences und Lockheed Martin treten nun in Phase 1 ein, welche von der Entwicklung von Systemanforderungen bis hin zu ersten Flugtauglichkeitstests reicht. Das Ziel dieser Phase ist eine vorläufige Designprüfung.

Im Rahmen von CRANE soll ein neuartiges Flugzeug entworfen, gebaut und im Flug getestet werden, das aktive Strömungskontrolltechnologien (Active Flow Control, AFC) als primäres Design besitzt. Durch die Optimierung eines Flugzeugs für AFC soll aus CRANE neue Möglichkeiten und Konstruktionen für zukünftige Flugzeugdesigns entstehen. "Die Forscher der Phase 1 ha-

ben konzeptionelle Entwürfe neuartiger Flugdemonstrationskonfigurationen mit quantifizierbaren Leistungsvorteilen durch AFC präsentiert", sagte Dr. Alexander Walian, Programmmanager für CRANE bei der DARPA. "Mehrere AFC-Technologien werden nun durch Analyse- und Testaktivitäten weiter entwickelt, um sie in Demonstrator-Designs einzubauen."

SAVE the DATE

Defence Innovation Pitch Day 2021

4.-5. November 2021 in Unterschleißheim/München



Weitere Informationen sowie Online-Anmeldung unter: www.defence-innovation.de

Fotos v.l.n.r.: Gorodenkoff Productions OU, stock.adobe.com; Goinyk, stock.adobe.com; kaninstudio, stock.adobe.com

Zweite Erprobung im Rahmen von OCEAN2020

(BS) Am 25. und 26. August fand vor der südlichen Küste Schwedens die zweite Seedemonstration des europäischen Projekts OCEAN2020 statt. 18 europäische Unternehmen, Forschungsinstitute und Verteidigungsministerien aus zehn verschiedenen EU-Ländern nahmen teil. Bei der Demonstration auf See wurde die Integration von im Einsatzgebiet gesammelten Informationen erprobt, um ein zuverlässiges maritimes Lagebild (Recognised Maritime Picture, RMP) zu erstellen.

Bei dieser zweiten OCEAN2020-Demonstration stand im Fokus, wie die Seestreitkräfte Bedrohungen, welche sich mit hoher Geschwindigkeit an der Oberfläche bewegen, sowie unbekannte Aktivitäten unter Wasser erkennen und identifizieren können. Die Übung wurde von Saab koordiniert.

Während der Demonstration patrouillierten die unbemannten Systeme in dem Gebiet und erfassten bzw. klassifizierten dabei Bedrohungen mithilfe einer Reihe von Sensoren. In einem Szenario ging es um die



Das Zusammenwirken verschiedener Sensoren sowie unbemannter Plattformen wird mit OCEAN2020 erforscht.

Foto: BS/Leonardo

Überwachung, Hemmung und Bekämpfung mehrerer Bedrohungen an der Oberfläche, während in einem zweiten Szenario die Identifizierung von Unterwassergefahren und das Aufspüren feindlicher Spezialeinheiten in Küstengebieten im Mittelpunkt standen.

OCEAN2020 ist das größte von Europa finanzierte Verteidigungsforschungsprojekt für die Seeraumüberwachung. Leonardo

koordiniert das Team von 43 Partnern aus 15 Ländern. An der Ostseedemonstration waren 13 unbemannte Systeme, vier Marineeinheiten – ein schwedisches Unterstützungsschiff, ein litauisches Patrouillenschiff, ein polnischer Minenjäger und ein deutsches Forschungsschiff – ein Satellit und zwei Kommandozentralen beteiligt.

Mit dem Projekt OCEAN2020 erforscht die EU unterschiedliche Bereiche der maritimen

Überwachung. Zu diesem Zweck integrieren die europäischen Partner Drohnen und unbemannte U-Boote in Flottenverbände. Für Deutschland bringt unter anderem das Fraunhofer IOSB seine Expertise im Bereich Unterwasserdrohnen und maritime Situationsanalyse ein. Die weiteren beteiligten deutschen Unternehmen sind: Hensoldt Sensors, Infinite Vision, MBDA Deutschland und Schönhofer Sales and Engineering.

Fakten zum russischen Kampfpanzer T-14 Armata

(BS) Der russische Panzer T-14 Armata wird von einigen Experten als Wunderwaffe, von anderen als überbewerteter, durchschnittlicher Kampfpanzer bezeichnet. Der Militärexperte Roger Näbig hat in seinem Blog "Konflikte & Sicherheit" vergangene Woche einen Artikel zum T-14 veröffentlicht, der alle bekannten Fakten zusammenfasst und in Relation setzt.

In verständlicher Weise sind Aussagen von Experten, technische Details und Vergleiche mit westlichen Technologien zusammengefasst. Die lange Liste der Quellen rundet den Beitrag ab, der aktuell wohl die umfassendste Zusammenstellung in deutscher und englischer Sprache zum russischen Kampfpanzer sein dürfte.

In einzelnen Kapiteln wird unter anderem auf Antrieb, Fahrwerk und -leistung, Panzerung und Schutzsysteme (wie die explosive Reaktivpanzerung "Malachit"), Bewaff-

nung und Munition oder auch Führung und Systemsteuerung eingegangen.

"Der T-14 zeigt vor allem, dass die russische Panzerentwicklung, die seit dem wirtschaftlichen Abschwung nach dem Ende des Kalten Krieges stagnierte, wieder auflebt und das trotz massiver westlicher Wirtschaftssanktionen seit 2014", resümiert Näbig. "Dessen ungeachtet ist der T-14 nicht bahnbrechend. Russische Fachleute verweisen zu Recht darauf, dass das Konzept des T-14 als sogenannter „Scheitelpanzer“ mit einer dreiköpfigen Besatzung im Wannenbug im Westen schon in den 1970er und -80er Jahren diskutiert aber dann nicht umgesetzt wurde. Israel hat mit seinem APS Trophy längst ein technisch ausgereiftes aktives Panzerschutzsystem u.a. für seine Merkava-Panzer entwickelt. Die Türkei modernisierte bereits zwischen 2006 bis 2009 ihre M60 u.a. mit einer explosiven



Der T-14 Armata ist eines der wichtigsten Vorzeigeprojekte der russischen Armee.

Foto: Mil.ru, CC BY 4.0

Reaktivpanzerung aus Israel. Der T-14 stellt aber gerade in seiner ausgewogenen Gesamtkonzeption aus Mobilität, Schutz und Feuerkraft (sog. 'Eisernes Dreieck') einen technischen Fortschritt in der gepanzerten Kriegsführung dar."

Der gesamte Beitrag ist [hier](#) zu lesen.

Dreh- und Angelpunkt der Evakuierungen aus Kabul: die "Hubs"

(BS) Der Umfang der internationalen Flugbewegungen im Rahmen der Evakuierungsoperationen aus der afghanischen Hauptstadt war enorm. Hier ein Rückblick auf das Fluggeschehen.

Deutschlands Drehkreuz war der Flughafen der usbekischen Hauptstadt Taschkent. Dieser liegt für einen Airbus A400M etwa anderthalb Flugstunden von Kabul entfernt. Somit konnten die Transportmaschinen in Usbekistan auf die Freigabe von Landeslots in Kabul durch die USA warten und schnell auf sich ändernde Lagen reagieren. Auch Polen evakuierte über Usbekistan.

Der wichtigste "Player" bei den Evakuierungsbemühungen, die Vereinigten Staaten, nutzte zunächst die Al Udeid Air Base westlich der katarischen Hauptstadt Doha. Auf dem Stützpunkt befindet sich auch das Vorgesobene Hauptquartier des für die gesamte Region zuständigen U.S. Zentralkommandos (CENTCOM).

Ende August vereinbarten Deutschland und die USA, dass die Ramstein Air Base als Drehkreuz für Evakuierungen aus Kabul genutzt werden soll, um den Stützpunkt in Katar zu entlasten. Die USA hatten mehrere Stunden lang ihre Rettungsflüge von Kabul nach Doha unterbrechen müssen, weil dort die Kapazitäten erschöpft waren. Ramstein ist der wichtigste militärische Transport- und Frachtflughafen der US-Streitkräfte in Europa und die personell größte Einrichtung der US-Luftwaffe außerhalb der Vereinigten Staaten.

Nach Angaben von US-Außenminister Antony Blinken haben sich 13 Länder dazu bereit erklärt, vorübergehend Afghanen bei sich unterzubringen. Diese Menschen würden in Einrichtungen in Albanien, Kanada, Kolumbien, Costa Rica, Chile, dem Kosovo, Nordmazedonien, Mexiko, Polen, Katar, Ruanda, der Ukraine und Uganda unterkommen, teilte Blinken mit.

Auf Anordnung von Staatspräsident Emmanuel Macron hin führten die französischen Streitkräfte eigene Evakuierungsmaßnahmen (Opération Apagan) aus der afghanischen Hauptstadt aus. Als Drehkreuz für die Typen Lockheed C-130 "Her-

cules", A400M "Atlas" und Airbus A330 "Phénix" diente der Luftwaffenstützpunkt Al Dhafra in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) südlich von Abu Dhabi.

Der Sprecher der Royal Air Force (RAF) im britischen Verteidigungsministerium wies gegenüber dem Behörden Spiegel in Bezug auf die Evakuierungsflüge (Operation Pit-ting) darauf hin, dass die Orte der Drehkreuze im Mittleren Osten aus Rücksicht auf "Empfindlichkeiten der Gaststaaten" nicht genannt würden. Trotzdem wurde bekannt, dass die RAF intensiv die Al Minhad Air Base südlich von Dubai in den VAE als "Hub" nutzte. Auch die Luftwaffen Australiens und Neuseelands flogen Al Minhad als Drehkreuz zwischen Kabul und Perth an: die Royal Australian Air Force (RAAF) mit ihren dort stationierten C-130J und A330 (KC-30A) und zusätzlich mit Boeing C-17A "Globemaster III" sowie die Royal New Zealand Air Force (RNZAF) mit einer C-130H vom Luftwaffenstützpunkt Auckland aus.

Britische C-17A und C-130J pendelten zwischen Kabul und Al Minhad. Von dort ging es weiter mit dem A330 "Voyager" zur RAF Station Brize Norton westlich von London. Brize Norton ist der größte Stützpunkt der Royal Air Force. Außerdem ist auf der Al Udeid Air Base in Katar die "No. 83 Expeditionary Air Group" (EAG) der RAF stationiert.

Während die letzten Soldaten des italienischen Kontingents auf dem Militärflughafen von Pisa eingetroffen waren, wurden die Evakuierten aus Afghanistan zur Aviano Air Base im Nordosten der Apennin-Halbinsel geflogen. Nach Angaben des Verteidigungsministeriums in Rom pendelten vier taktische Transportflugzeuge vom Typ C-130J zwischen Kabul und der Ahmed Al Jaber Air Base in Kuwait. Von dort aus flogen



Flüchtende Menschen gehen auf dem Rollfeld des Flughafens Kabul an Bord einer C-17A "Globemaster III" der Luftwaffe der Vereinigten Arabischen Emirate.

Foto: BS/U.S. Marine Corps/Samuel Ruiz

drei strategische Transportflugzeuge vom Typ KC-767 weiter nach Italien.

Die Niederlande hatten Mitte August ihre ersten Staatsangehörigen evakuiert. Ein Flugzeug mit etwa 35 niederländischen, belgischen, deutschen und britischen Staatsangehörigen hatte Kabul verlassen mit dem Ziel Tiflis, Hauptstadt Georgiens, teilte das Verteidigungsministerium in Den Haag auf Twitter mit. Niederländische C-130H flogen auch Afghanen in die pakistanische Hauptstadt Islamabad.

Erste Station der spanischen Luftwaffe war der Al Maktoum International Airport in Dubai. Von dort ging es weiter zum militärischen Teil des Flughafens Madrid-Torrejón. Einige Afghanen bleiben in Spanien, andere sind bspw. schon nach Dänemark und in baltische Staaten weitergereist.

Eine aus Kabul kommende indische C-17A landete zum Auftanken in Jamnagar im westlichen Bundesstaat Gujarat, um anschließend nach Neu-Delhi weiterzufliegen. Israel setzte private Charter-Flugzeuge ein, da Kabul für Maschinen der eigenen Luftwaffe mit Davidstern als Hoheitszeichen zu gefährlich wäre. Außerdem führten unter anderem Belgien, Dänemark, Kanada, Kasachstan, Russland, Schweden, Tschechien, die Türkei und die Vereinigten Arabischen Emirate jeweils eigene Evakuierungsflüge durch.

BSC Berlin
Security Conference 
20th Congress on European Security and Defence

SAVE THE DATE 2021

Berlin Security Conference 2021

Europe – Developing Capabilities for a credible Defence

24.-25. November 2021, Vienna House Andel's Berlin



Foto: Klaus Dombrowsky

Die Berliner Sicherheitskonferenz

- Eine der größten Veranstaltungen zur Europäischen Sicherheit und Verteidigung
- Analysiert die Entwicklung der europäischen sicherheitspolitischen und militärischen Fähigkeiten und Beschaffung, eingebettet in den sicherheits- und verteidigungspolitischen Kontext von EU und NATO
- Internationales Forum für Abgeordnete, Politiker und Angehörige der Streitkräfte, der Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und der Industrie
- Partner in 2021: OCCAR, EDA, NCIA, NSPA
- Frühere Partner: Russland, Großbritannien, Türkei, USA, Frankreich, Schweden, Niederlande, Italien, Tschechien
- Nationale und internationale Aussteller
- Veranstaltet vom **Behörden Spiegel** – Deutschlands führender unabhängiger Zeitung für den Öffentlichen Dienst

www.euro-defence.eu

Impressum

Herausgeber und Chefredakteur von "Behörden Spiegel Newsletter Verteidigung. Streitkräfte. Wehrtechnik" und verantwortlich i.S.d. Pressegesetzes: Uwe Proll.
Redaktionelle Leitung: Dorothee Frank. Redaktion: Marco Feldmann, Jörn Fieseler, Guido Gehrt, Dr. Barbara Held, Malin Jacobson, Bennet Klawon, Lora Köstler-Messaoudi, Gerd Lehmann, Matthias Lorenz, Dr. Gerd Portugall, Dr. Eva-Charlotte Proll, Paul Schubert, Benjamin Stiebel, Generalmajor a.D. Reinhard Wolski.
Redaktionsassistent: Kerstin Bauer. ProPress Verlagsgesellschaft mbH, Friedrich-Ebert-Allee 57, 53113 Bonn, Telefon: 0049-228-970970, Telefax: 0049-228-97097-75, E-Mail: redaktion@behoerdenspiegel.de; www.behoerdenspiegel.de. Registergericht: AG Bonn HRB 3815. UST-Ident.-Nr.: DE 122275444 - Geschäftsführerin: Helga Woll.

Vorsitz Herausgeber- und Programmbeirat: Dr. August Hanning, Staatssekretär a.D., Reimar Scherz, BrigGen a.D. Der Verlag hält auch die Nutzungsrechte für die Inhalte von "Behörden Spiegel Newsletter Verteidigung. Streitkräfte. Wehrtechnik". Die Rechte an Marken und Warenzeichen liegen bei den genannten Herstellern. Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten ("Links"), die außerhalb des Verantwortungsbereiches des Herausgebers liegen, kann keine Haftung für die Richtigkeit oder Gesetzmäßigkeit der dort publizierten Inhalte gegeben werden.